

Bezugs-Preise
Monat, einchl.
Kataloge 4 1.00
Einzelnummer 10
erscheint an
jed. Werkstage
Verbreitete Zeitung
in O.N.-Bez. Nagold

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt
mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
Die einseitige Seite
aus gewöhnl. Schrift
od. deren Raum 12
Familien-Anz. 10
Reklame-Seite 35
Sammelanzeigen
50 % Aufschlag
Für das Erscheinen
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für so-
zialistische Zeitungen u.
Schiffverleger kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Luther wird am Mittwoch auf dem Industrie- und Handelskongress eine politische Rede halten.
Der Reichstag behandelte am Dienstag den Haushalt der Reichspost. Abg. Adener (D.nstl.) begrüßte es, daß endlich einmal wieder ein Mann an der Spitze stehe (Reichspostminister Stangl), der vom Postwesen etwas versteht.
Die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten und der Minister des Innern und der Finanzen von England und Frankreich soll in 14 Tagen stattfinden.
Der englische Schatzminister Churchill legte am 27. April dem Ministerrat den neuen Staatshaushaltsplan vor.

Die fiskalische Finanzpolitik.

Mit der Veröffentlichung der Reichsrechnungen und Ausgaben für den Monat März liegt jetzt das Ergebnis der ganzen Reichshaushaltsjahrs (1. April 1924 bis 31. März 1925) vor. In ihm wurden 7,3 Milliarden Mark Einnahmen erzielt. Der Voranschlag von 5,24 Milliarden Mark wurde damit um mehr als 2 Milliarden Mark übertrifft. Fast sämtliche Posten zeigen gegenüber den veranschlagten Beträgen Mehreinnahmen. Besiß- und Verkehrssteuern, die 4,144 Milliarden Reichsmark ergeben sollten, haben 5,76 Milliarden erreicht. Die Einkommensteuer ergab 2,21 Milliarden statt 1,34, die Körperschaftsteuer 1,31 statt 1,14, die Vermögensteuer 0,50 statt 0,38. Die Umsatzsteuer brachte trotz der mehrfachen Herabsetzung 1,79 statt 1,20 Milliarden Mark, während die erhöhte Umsatzsteuer (die gegenwärtige) mit einem Aufkommen von 119 Millionen Mark hinter dem Voranschlag von 180 Millionen Mark zurückblieb. Sämtliche Steuern mit 358 Millionen Mark mehr als das Doppelte des Soll (160 Millionen Mark), die Tabaksteuer erbrachte 513 statt 360 Millionen, die Biersteuer 196 statt 126, die Zuckersteuer 218 statt 231, das Branntweinmonopol 141 statt 140, die Weinsteuer 94 statt 8 Millionen Mark usw. Ausgespart kamen an indirekten Steuern und Zöllen 1,55 Milliarden Mark auf gegenüber einem Voranschlag von 1,1 Milliarden Mark. Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß die Einnahmen beinahe um 40 v. H. über den Haushaltsplan hinausgehen; schon in den ersten 10 Monaten des Haushaltsjahrs war ein Ueberschuß gegenüber dem Voranschlag für das ganze Jahr in Höhe von 20 v. H. zu verzeichnen.

Für Preußen und wohl auch für andere Bundesstaaten ergibt sich ein ähnliches Bild. Auch den bisher bekanntgemachten Ziffern läßt sich annehmen, daß in Preußen für das Haushaltsjahr 1924/25 ungefähr 1000 Millionen Reichsmark Einnahmen zu erwarten sind. Da diese im Jahr 1914 nur 538 Millionen Mark betragen, wäre also eine Zunahme von ungefähr 85 v. H. zu verzeichnen. Auf den Kopf der Bevölkerung umgelegt ergibt sich ungefähr eine Verdoppelung von 14,40 Mark auf 26,60 Mark. Für die Gemeinden kann man annehmen, daß die Belastung an kommunalen Steuern mindestens so groß ist wie die an Landessteuern.

Veränderungen in der Unfallversicherung

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats behandelte in seiner letzten Sitzung in zweifacher Sitzung den Entwurf eines zweiten Gesetzes über Veränderungen in der Unfallversicherung. Der Gesetzentwurf bringt vor allem die Umstellung der Renten auf die heutige Geldrechnung, bezieht für Rentenberechnungen das immer noch bestehende Zinsmaß und sieht eine Ausdehnung der Berufsfürsorge und die Wiedereinrichtung der Verletzten vor. Zum Ausgleich für die durch den Entwurf bedingte Lastenvermehrung schlägt die Reichsregierung den Fortfall der kleinen Renten unter 20 v. H. vor. Die Heilbehandlung der Verletzten soll der Entwurf nach der achten Woche den Berufsgenossenschaften zuweisen. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats kam zu der Auffassung, die Verletzten in den ersten 13 Wochen zur Heilbehandlung den Krankenkassen zu überlassen, jedoch bei Unfällen, die nach 13 Wochen noch eine Krankenbehandlung erfordern, die Kosten der Unfallversicherung auszubilden. Die Berufsfürsorge soll der Entwurf zu einer Leistung mit Rechtsanspruch ausgestaltet. Der sozialpolitische Ausschuss erklärte demgegenüber, daß jeder Zwang dem innersten Wesen der Berufsfürsorge widerstrebe. Auch die Zustimmung der Verletzten ist erforderlich. Selbst am ersten Tag im Ausschuss die Beseitigung der kleinen Renten unter 20 v. H. vermindert Erwerbsfähigkeit sowie die veränderte Berechnung der Renten von 20 bis 25 v. H. Erwerbsverminderung, die der Entwurf als Ausgleich für die Erhöhung der Renten für Schwerverletzte und der Bezüge der Hinterbliebenen fordert. In zweifacher Sitzung fand ein Ermittlungsantrag Annahme, der für Renten von weniger als 20 v. H. die Abfindung auch ohne Zustimmung des Verletzten zuläßt. Bezüglich der Berechnung der Renten ließ der sozialpolitische Ausschuss die auf 70 v. H. erhöhte Grundlage der Berechnung für alle Renten gelten und lehnte die im Entwurf vorgesehene Verkürzung der kleinen Renten ab. Ebenfalls trat der Ausschuss für Kinderzulagen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sowie für Gewährung eines Krankentagegelds an ledige Verletzte ein. Eine Erweiterung des Aufsichtsrechts auf dem Gebiet der Unfallversicherung lehnte der sozialpolitische Ausschuss ab, desgleichen die vom Entwurf für das Reichsarbeitsministerium weiter geforderten Ermächtigungen. Gegen eine Renierung der Entwürfe nannte man mittrauender Bedeutung, nämlich die Bil-

zung einer Gemeinlast zum Ausgleich für vorübergehend erhaltungsunfähige Versicherungsträger, mandte sich der Ausschuss gutachtlich.

Neuestes vom Tage

Reichskanzler Dr. Luther an Hindenburg
Berlin, 28. April. Reichskanzler Dr. Luther hat an Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: Als Erwählter für des höchste Amt, das das deutsche Volk zu vergeben hat, Sie zu begrüßen, ist mit als Reichskanzler eine besondere Ehre. Aus Dankbarkeit und Verehrung gedulde ich alles dessen, was Ihre Person und Ihr Name für unser Vaterland in Zeiten größter Kraftanstrengung und tiefster Not bedeutet haben. Ich gebe der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß unter Ihrer Reichspräsidentenschaft das deutsche Volk durch wachsende Einigkeit im Innern erstarke und daß auch sein Wiederaufstieg im Kreise der anderen Völker auf den Bahnen friedlicher und gerechter Entwicklung entscheidende Fortschritte machen werde.
Nach dem Berliner Lokalanzeiger ist der Reichskanzler heute bei Hindenburg zu einer persönlichen Aussprache über die politische Lage in Hannover eingetroffen. Auch einige Formfragen und die Ernennung eines neuen Staatssekretärs beim Reichspräsidenten solle behandelt worden sein. Bisheriger Staatssekretär war Dr. Reihner (Soz.).
Die Einführung Hindenburgs in sein Amt soll nach der Volk. Ztg. am 9. Mai stattfinden, nachdem der Reichswahlprüfung am Tag zuvor die Wahl für gültig erklärt haben wird.

Hindenburg über seine Wahl

Hannover, 28. April. Die Nachricht von der Wahl wurde Generalfeldmarschall von Hindenburg auf dem Gut Groß-Schwülper durch seinen Sohn in früher Morgenstunden überbracht. Zugleich erschienen einige Vertreter der Presse, die dem neuen Reichspräsidenten ihre Glückwünsche darbrachten. Hindenburg erklärte, es habe ihn besonders gefreut, daß er so viele Stimmen aus der deutschen Arbeiterschaft erhalten habe. Er habe immer ein warmes Herz für die Kleinen und Schwachen gehabt, und wie er alle Sorgen des einfachen Mannes im Reich und Glied mit empfunden habe, so werde er als Reichspräsident mit treuer Sorge auch die unter der Last der Zeit besonders leidenden Schichten unseres Volks in Schutz zu nehmen wissen. Man solle sich aber nur nicht einbilden, daß er sich von irgend einer Partei Vorurteilen machen lasse. Er sei bereit, jedem Deutschen, auch dem bisherigen Gegner, rücksichtslos zu gemeinsamer Arbeit die Hand zu reichen, wiewohl, daß der Parteihass endlich aufhöre. Hoffentlich leude das Volk nun volle Einigkeit, denn Einigkeit macht stark. Jetzt geht es an die Arbeit!
Hindenburg wird in den nächsten Tagen zu einem Besuch bei seinem Freund und Verwandten General von Deminow in Potsdam erwartet. Auch eine Schwester, Fräulein Eha von Hindenburg, lebt in Potsdam.

Der Dank an die Kandidaten

Reichsbund und Volksbund sprechen in Erklärungen Hindenburg bzw. Dr. Wetz den Dank für die Opfer und Wägen der Kandidatur aus.
Die Kommunistische Partei forderte laut „Rote Fahne“ den Gewerkschaftsbund auf, am Tag des Einzugs Hindenburgs in Berlin einen 24stündigen Generalstreik zu veranstalten.

Parteigesprächen

Berlin, 28. April. Zwischen Vertretern des Zentrums und der Demokratischen Partei fanden gestern und heute Besprechungen statt. Es handelte sich, wie verläutet, um die Frage, ob das Zentrum nach der Wahl Hindenburgs in der Weimarer Koalition bleiben oder sich die Freiheit von Fall zu Fall vorbehalten wird. Eine Korrespondenz behauptet, eine Reihe Abgeordneter des Zentrums sei entlassen, im preussischen Landtag gegen das Kabinett Braun zu stimmen.

Wo bleibt der gute Wille des Verbands?

Berlin, 28. April. In einem Artikel des Blatts „Streifenmanns, Der Zeit“, wird ausgeführt, seit Jahren beweise Deutschland seinen guten Willen zur Verständigung, aber es lebe immer noch nichts von gutem Willen beim Verband, selbst nicht nach der Uebernahme des schmerzlichen Dawesplans. Dagegen werden Ruhrgebiet u. die erste Rheinlandzone trotz Versprechen und Vertrag weiter besetzt. Seit drei Monaten warte Deutschland vergeblich auf die Liste seiner angeblichen Verfehlungen. Hoffentlich vermeide man es, in den Verhandlungen über den Sicherheitsvertrag Deutschland Erklärungen zuzumuten, die sein Verhältnis zu Oesterreich und sonstige Bestimmungen der Friedensschlüsse betreffen. Ein solches Ansehen würde vom ganzen deutschen Volk zurückgewiesen. Deutschland will aufrichtig den Frieden, wie auch Hindenburg erklärt hat. Aber wenn dieser Friedenswille zur Geltung kommen soll, so darf er auch auf der Gegenseite nicht fehlen.

Das Ende des Streiks der Berliner Kupferschmiede

Berlin, 28. April. Die seit mehreren Wochen streikenden Berliner Kupferschmiede beschloßen gestern in einer Hauptversammlung, den zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Verband der Kupferschmiede vereinbarten Einigungsantrag anzunehmen. Die Arbeitsaufnahme erfolgt in den nächsten Tagen. Die durch den Streik der Kupferschmiede bediensteten sind überwiegend

7000 Metallarbeiter werden dann gleichfalls wieder eingestellt werden.

Rechtsgültigkeit der Strafverordnungen vom 11. Nov. 1923
Bd. 28. April. Das Reichsgericht hat die Revision der kommunistischen Landtagsabgeordneten Schläfer, Gög und Büchs in München gegen ihre Verurteilung wegen des verbotenen Fortführungs der R.P.D. während des bayerischen Ausnahmezustands verworfen, indem die Verordnungen des Staatskommissars von Rohr auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung für gültig erklärt wurden, in denen die Kommunistische Partei verboten wurde.

Serbien schützt weiser

Belgrad, 28. April. Der Ministerrat hat beschlossen, von der bulgarischen Regierung eine neue „ernte“ Genugtuung zu verlangen, sobald der bulgarische Gesandte bereits amtl. die Entschuldigung vorgebracht hatte. Der Gesandte wird eine neue Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Veltisch haben.

Die Unterjochung in Sofia

Sofia, 28. April. Amtl. wird mitgeteilt, daß die Unterjochung gegen die Verschwörer sehr wichtige Schriftstücke zutage gefördert habe. Es wurde festgestellt, daß die Verschwörer sich für ihre Auslandschaftung schöner Frauen bedienten, die nun größtenteils verhaftet sind. Die Auslagen der Frauen leisten bei der Verfolgung der Schuldigen wichtige Dienste.
Die Regierung wird die deutsche Reichsregierung um Ueberlassung der wichtigen Schriftstücke ersuchen, die bei den in Berlin verhafteten bulgarischen Studenten beschlagnahmt worden sind.

Vorsichtige Zurückhaltung der amerikanischen Presse

New York, 28. April. „New York Sun“ schreibt, es sei nicht anzunehmen, daß Hindenburg sich einseitig nach der einen oder der anderen Richtung wenden werde, um die bisherige Politik über den Haufen zu werfen. Die „New York Times“ sagt, im Innern werde Hindenburg an der Republik nichts ändern, wenn auch die Frage, ob Republik oder Monarchie in Deutschland noch nicht gelöst sei. Die „Chicago Tribune“ meint, die jetzt haben die Verhandlungen und besonders Frankreich den Deutschen die Geige vorgezogen. Deutschland sei nun offenbar entschlossen, sich seine Geige selbst zu machen.
In den englischen Regierungskreisen wird erklärt, es sei Grund, zu zweifeln, daß Hindenburg die Verträge einhalten werde. Jedenfalls müsse man abwarten.

Lloyd George erklärte, die Wahl Hindenburgs sei der Erfolg der Duldereien Poincarés Deutschland gegenüber.

Das „Echo de Paris“ schreibt, es handle sich nicht mehr darum, mit Deutschland Verträge abzuschließen, sondern ihm die Sicherheits- und Abrüstungsbedingungen aufzuzwingen. In diesem Ton sind auch fast alle übrigen Pariser Blätter gehalten.

Württemberg

Stuttgart, 28. April. Auszahlung der Beamtenbezüge für den Monat Mai. Die Bezüge der Beamten sind einschließlich des erhöhten Wohnungsgeldzuschusses für April 1925 werden am Donnerstag, 30. April 25. J., im vollen Monatsbetrag ausgezahlt.

Todesfall. Anstalt eines Schlaganfalls ist Stadtmillionar Ruffler hier unerwartet rasch verstorben. Ueber 16 Jahre stand er im Dienst der Staats- Gesellschaft und hat sich als in wohnter selbstloser Freund der Armen und Bedrängten bewährt.

Der Seniorchef des Bankhauses Paul Koopf, Konrad Koopf, griechischer Generalkonsul, ist gestern an den Folgen einer Operation im Alter von 62 Jahren gestorben.

Aus dem Lande

Wahltag, 28. April. Auswertung. Die Direktion der Reichs- Seidenstoffweberei Waiblingen G. m. b. H. hat die Sparrassen-Guthaben ihrer Angestellten und Arbeiter um 50 v. H. aufgemerkt und vergibt diese Beträge ab 1. Januar 1925 mit 5 v. H.

Gelsingen a. St. 28. April. Zertrümmertes Auto. Am Dienstag früh wurde das Auto des Ab-Geltrümmertes, als es aus dem Autoshuppen herausfuhr, von dem den dortigen Uebergang passierenden LKW erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Führer wurde schwer verletzt.

Wadere Tat eines Mädchens. Bei der Seemanns war ein dreijähriger Knabe aus der Nachbarschaft in einen in der Nähe befindlichen reißenden Wasserlauf geraten. Schon begann das Kind fortzutreiben und war in großer Gefahr. Neben wagten sich zur Rettung nicht vor. Da sprang rasch ein Mädchen, die Köpfeige Schülerin Frieda Schubholz ins Wasser und rettete das Kind aus seiner gefährlichen Lage.

Ravensburg, 28. April. Unter den Hühnern Ravensburg wurde von einem Zug der Eisenbahn Weingarten-Ravensburg der Viehtreiber Schaub von Niedermangen überfahren und getötet.

Niederbigen Oß. Ravensburg, 28. April. Gesunde Familie. Hier farb Gottlieb Raibe, am 18. August 1851 in Althausen Oß. Waiblingen geboren. Er hat im vorletzten Jahr in guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag gefeiert. Sein Bruder Konrad Raibe farb 1922 93 Jahre alt in Althausen. Am Leben befindet sich noch ein Bruder mit 88 und eine Schwester mit 80 Jahren.



Aus Stadt und Land

Ragold, den 29. April 1925.
Das Geld mußte sich noch immer vor dem Weisse demütigen.
Bardhardt.

Dienstaufträge. Zu Eisenbahnverkehrsleuten wurden ernannt die Eisenbahnverkehrsleiter Kugler in Altensteig, Weigel in Eutingen bei Horb, Müsler in Rorermühlheim, Ueb in Freudenstadt (Bahnverkehrsamt), Hartmann in Freudenstadt (Bf.), Hohmann in Calw, Dettling in Horb.

Meisterprüfungen. Bei den dieses Frühjahr vor der Handwerkskammer Reutlingen abgehaltenen Meisterprüfungen haben aus dem hiesigen Bezirk die Prüfung bestanden: Drechsler: Fr. Söhler-Gatterbach; Flaschner: Antonheimer Karl, Ebdaußen; Glaser: Eugen Koller-Wildberg; Räder: Wilhelm Henne-Ragold; Maler: Max Müller-Altensteig; Metzger: Ernst Kaufler-Ragold; Schneider: Albert Söhler-Wildberg; Schmied: Georg Wiedmaier-Gillingen; Schreiner: Karl Fessler-Fronsdorf, Wilhelm Ralmbach-Ronshardt, Wilh. Krauß-Gatterbach, Georg Koch-Bödingen, Fritz Kölsch-Ragold, Wilh. Mast-Bödingen, Chr. Mast-Bödingen, Friedr. Koss-Bödingen, Chr. Schütte-Ebdaußen, Fr. Walz-Ragold; Schuhmacher: Gottl. Söhler-Wildberg, Wilh. Schwarz-Gatterbach.

Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise. Die Reichsregierung hat die von der Reichsbahngesellschaft beantragte Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise um 10 o. S. ab 1. Mai genehmigt. Mit Rücksicht auf die Industrie wurde jedoch die gleichzeitig verlangte Erhöhung der Frachtarife abgelehnt. Die Reichsbahn soll einen Nettobetrag von 80 Millionen Mark haben. — Jetzt wäre es aber endlich übergenug mit der Verteuerung; nirgends reißt man so teuer wie im verarmten Deutschland. Die Reichsbahngesellschaft begründet die Erhöhung damit, daß die Aufwendungen für einen Kopf des Personals um 52 o. S. höher seien als vor dem Krieg, was u. a. darauf zurückzuführen sei, daß zahlreiche Arbeiter ins Beamtenverhältnis übergeführt worden sind. Der Personalmehrbedarf betrage 80 Millionen. Eine schnelle weitere Einschränkung der Kopfzahl des Personals, die trotz des starken Rückgangs des Güterverkehrs zurzeit immer noch 774.000 Köpfe betrage gegen 693.000 vor dem Krieg (auf dem jetzigen Reichsgebiet), sei nicht möglich. Jede weitere Erhöhung der Personalausgaben werde notwendig mit Tarifserhöhungen verbunden sein, und zwar werden auch die Gülttarife nicht mehr gekürzt werden können.

Zur Investitur von Herrn Stadtpfarrer Dr. Schärer in Hebelingen.

Die „Hebelinger Jtg.“ schreibt: Stadtpfarrer Dr. Schärer, der vor Wochen als 1. Stadtpfarrer hierher ernannt worden war, wurde heute in sein Amt eingeführt, nachdem er schon letzten Montag bei seiner Ankunft von Ragold her hier vom Kirchgemeinderat empfangen und in Ansprachen vom Stadtpfarrer Schwend feinst der Kirche und von Rektor Käger im Auftrag der Schule begrüßt und abends vom Posaunenchor mit einem Schändchen besetzt wurde. Die Investitur, die auf die tiefstehende und ergreifende Antrittsrede des gewandten Kanzelredners folgte, wurde von Herrn Stefan Müller mit Voraussicht einer längeren Rede vorgenommen. Als Zeugen sprachen Stadtpfarrer Dür-Oberstülphen und Stadtpfarrer Schwend von hier als Freunde und Amtsbrüder. Rektor Käger sowohl als Kirchgemeinderat als auch als alter Ragolder und Gewerkschaftsdirektor Hof-Stuttgart als Verwandter im Namen der Familie Schärer. Bei dem Investiturreisen im Stadtpfarrhaus brachte Rektor Käger seine weiteren Gedanken und Gefühle in einem Gedicht zum Ausdruck, dem er das Gold der Stadt Ragold zugrunde legte.

Im Schwarzwaldland liegt eine Stadt,
Die einen goldenen Namen hat.
Ob in des Fließens Wasserlauf
Ob in dem Berg das Gold wohl ruht?
Wenig, daß dort im Städtchen war,
Derselbe ein liebes Stadtpfarrpaar.
Das aus der Flut das Gold sich hob
Und Gold sich aus dem Berge grub,
Aus jener Flut, die aus dem Wort
Entspringt und flüchtet golden fort,
Aus jenem Berg, der ewig steht
Mit seiner Gottesmajestät
Das Gold freud' es im Städtchen aus
In Gottes- und der Menschen Haus
Und in die Herzen tief hinein
Mit seinem holden, goldenen Schein.
Und weil dies Geben wunderbar
Dem Segen will begleitet war.
So war das Stadtpfarrpaar gar reich
Den Königen im Märchen gleich.
Da kam nach manchem Schwarzwaldjahr
Ins Reckarland das Stadtpfarrpaar
Denn seines Segens wolle' im Land
Es breiten aus mit voller Hand.
Und weil sein erster Segensspruch
Bringt unsrem Vortort Gold noch mit.
Zum erstenmal des Hörtigen Mund
Erlebte heut' am heiligen Ort.
Zum erstenmal hat er das Gold,
Das er vom Berg und Fließ geholt.
Und das er weiter wachst und grübt
Und immer reicher holt und hebt,
Dahin auch Hebelingen wird
Ein Ort, das goldne Schätze führt.
Und endlich wird die schöne Stadt,
Die blühend goldne Straßen hat,
In der aus jedem Herzen rollt
Etwas wie reines Sonnengold.
Wir aber bracht' das Stadtpfarrpaar
Das Heimatglück, so hell und klar,
Und ist es nicht das volle Glück,
So ist es doch davon ein Stück.
Das in der goldnen Stadt
Rück Schwarzwaldland umleuchtet hat
Und das ein auch im Stadtpfarrhaus
In Ragold ging froh ein und aus.
Und das — ich hoff' es — uns vereint
Rum neu in dieser Stadtgemein',
Dahin von Kirch' zur Schule rollt
Gar hell und rein das Heimatgold.

Der 12. Stenographentag des Deutschen Stenographenbundes Gabelberger findet in den Tagen vom 25. bis 28. Juli in München statt. Es wird eine Tagung von noch nie gesehenem Ausmaß

werden, denn nach München laden die verechiedensten Erinnerungsstätten an Gabelberger (Gabelberger Wohnhaus, Grabdenkmal, Gabelberger Museum, Gabelberger-Büste in der Ruhmeshalle) und außerdem soll nach langjähriger Pause wieder einmal ein großes Bundesfest stattfinden in den für Handel und Industrie westlichen Gewandungsklassen von 140 Säulen und höher. Von besonderer Bedeutung wird die Tagung auch durch das einmütige Bekenntnis zu der von den Regierungen des Reiches und der Länder beschlossenen und eingeführten Deutschen Einheitsstempelkarte werden. Eine Reihe von Entwürfen wird die zahlreichen Teilnehmer nach München bringen.

Steuerbücher. Den Arbeitgebern ist dringend zu raten, sich von den bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmern die Steuerkarten auszuhandigen zu lassen. Geschieht dies nicht, so hat der Arbeitgeber die Verpflichtung, den Steuerabzug ohne Berücksichtigung des steuerfreien Lohnabzugs und der Ermäßigungen nach dem Familienstand vorzunehmen. Es genügt nicht, daß der Arbeitgeber sich durch die Einsichtnahme in die Steuerkarte von der Zulässigkeit der Abzüge überzeugt. Er hat sogar, falls er sich die Steuerkarte nicht auszuhandigen läßt, die Verhängung von Ordnungsstrafen zu erwarten.

Wann darf die achtstündige Arbeitszeit überschritten werden? Die hier angeführte Frage ist bis jetzt außerlich bestritten gewesen. Ein größerer Industrieverband hat mehrere Gutachten eingeholt. Während die einen unter Berufung auf den § 1 der Arbeitszeitverordnung annehmen, die zulässige Wochenarbeitszeit sei in der Weise zu verstehen, daß ein Ausfall von Stunden an einem Tag durch Mehrarbeit an anderen Tagen ausgeglichen werden kann, nehmen andere an, daß in Zeiten unzulässiger Geschäftslage die Vollarbeit nicht zulässig, von den Arbeitnehmern verlangt werden dürfe und könne, die bisher übliche, bis zu 10 Stunden betragende tägliche Arbeitszeit an zwei bis drei Tagen weiter zu leisten und an den übrigen Tagen der Woche die Arbeit auszusparen. Der Reichsarbeitsminister hat zu dieser Frage nun auch Stellung angenommen und sich bei letzteren Ansicht angeschlossen. Die gegenwärtige Rechtslage sieht hiernach dahin: Sowohl bei bestehenden Tarifverträgen, vorausgesetzt, daß die tägliche Arbeitszeit nicht ausdrücklich auf acht Stunden beschränkt ist, als auch beim Fehlen einer tarifmäßigen Vereinbarung ist der Arbeitgeber berechtigt, bei Arbeitsstörung den Betrieb an einzelnen Tagen zu schließen und an den restlichen Tagen die Arbeitszeit ohne Ueberstundenbeschränkung über acht Stunden hinaus zu verlängern. Eine Ueberstundenbeschränkung vor Ueberstreichung der tariflichen oder tariflichen Wochenarbeitszeit ist ausgeschlossen, sofern nicht der Tarifvertrag ausdrücklich jede Mehrarbeit über die acht Tagesstunden hinaus für unzulässig erklärt.

Horb, 28. April. Kohrankheit. Von den wegen Hochwassert gebliebenen vier Pferden stammten zwei aus der Spitalverwaltung Rottenburg, eine Stute aus Weilingen, Old. Wöblingen und ein vierjähriger belgischer Patenthengst aus Wambach, Old. Herrensberg. Bei allen vier Pferden wurde die Kohrankheit festgestellt. Es ist zu befürchten, daß noch weitere Pferde des Bezirkes in Mitleidenschaft gezogen werden. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind bereits getroffen.

Landach, 29. April. Auch einmal ein Mädchen. In Landach, Gemeinde Baisersbrunn, Borselbe Leinungsund erhielt die Familie Setaer dieser Tage nach elf Knaben, wozu noch 8 am Leben sind, ein Mädchen.

Letzte Nachrichten

Falsche Gerüchte.

Hannover, 29. April. In verschiedenen Teilen des Reiches wurden in den letzten Abendstunden Gerüchte verbreitet, monach auf Generalfeldmarschall von Hindenburg ein Attentat verübt worden sein soll. Wie wir hier von anständiger Seite erfahren, sind diese Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen und unbegründet. Hindenburg ist ohne irgendwelchen Zwischenfall im Kraftwagen um 8 1/2 Uhr in seiner Villa in Hannover eingetroffen. Das Polizeipräsidium in Hannover führt das Gerücht auf die unpassenden Absperrringmaßnahmen im Hindenburg-Biertel zurück, die notwendig waren wegen der großen Demonstrationsumzüge für Hindenburg, die bei seiner Rückkehr erwartet wurden. Nur aus Gründen der allgemeinen Verkehrssicherheit war in der Nähe der Hindenburgvilla ein starkes Polizeiaufgebot erschienen.

Die Berliner Presse

zur preussischen Regierungserklärung.

Berlin, 29. April. Die gestrige Regierungserklärung des preussischen Ministerpräsidenten Brauns wird von der Berliner Presse in eingehender Weise besprochen. Der Vokalangezeiger nennt sie eine Kampfrede, um nicht zu sagen übelster Art. Die „Zeit“ sieht in ihr eine ununterbrochene Aneinanderreihung von Provokationen, wie sie sich schärfer nicht denken läßt. Die Tägliche Rundschau sagt, Brauns' Ausführungen waren weiter nichts als grobe Taktlosigkeit und polemische Redemondungen gegen die Rechte. Die Deutsche Tageszeitung schreibt: Wenn ein Parlament sich anstelle einer Regierungserklärung etwas Derartiges gefallen läßt, dann verdient es in der Tat, zum Teufel gejagt zu werden. Nach dem Urteil der Kreuzzeitung hat Brauns mit seiner Erklärung das Niveau republikanischer Meisterreden auf einen erschreckenden Tiefstand herabgedrückt. Die Deutsche Zeitung nennt sie mit Anspielung auf die drabsichtige Landtagsauflösung Brauns' erste Wahlrede. Die Börsenzeitung meint, Brauns habe aus Verlegenheit eine Agitationsrede gehalten, wie man sie von besseren sozialdemokratischen Rednern im Landtag schon viel besser gehört habe. Die Germania sagt, die Erklärung, die Ministerpräsident Brauns gestern im preussischen Landtag abgab, war eine Abrechnung und zugleich eine Mah-

Vergessen Sie nicht

heute noch den „Gesellschafter“
für den Monat Mai zu bestellen

Die Zeitung ist mehr wie je unentbehrlich.

nung zur Bestimmung an die Opposition. Das Berl. Tagblatt begrüßt sie, weil sie an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Der Vorwärts sagt: Die Regierungserklärung war keine sonst übliche Aufzählung von Ansichten und Absichten, von Rückblicken auf getane und Ankündigungen von neuer Arbeit; sie war vielmehr in ihrem Hauptteil eine Anprangerung der Krisenmacher, wie sie schärfer und deutlicher kaum sein konnte.

Schwedens Abrüstung.

Berlin, 29. April. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Der parlamentarische Ausschuss hat mit 14 gegen 9 Stimmen beschlossen, die Zahl der Infanterieregimenter auf 20 festzusetzen gegen bisher 28 und 18 im Regierungsvorschlag.

Der Reichstag hat sich gestern nach der Präsidentenwahl wieder verammelt zur Fortsetzung der Beratung des Reichshaushalts.

Churchill hat gestern sein mit großer Spannung erwartetes Budget dem Unterhaus vorgelegt.

Nach den neuesten Meldungen aus Brüssel scheinen sich die Aussichten für ein Kabinett Broqueville gebessert zu haben.

Handel und Volkswirtschaft

Dollarkurs Berlin, 28. April 4.20; Neugort 1 Dollar 4.20; London 1 Pfd. St. 20.15; Amsterdam 1 Gulden 1.663; Zürich 1 Franken 0.814 Mt.

Dollarschuldenschein 92.15.
Kriegsanleihe 0.606.
Frank. Franken 92.65 zu 1 Pfd. St., 19.22 zu 1 Dollar.

Der deutsche Außenhandel im März. Die neue Wareneinfuhr ist im Monat März gegenüber dem Vormonat um 34 Millionen Reichsmark zurückgegangen, während die Ausfuhr um 77 Millionen gestiegen ist. Doch ist die Wareneinfuhr im März immer noch um 328 Millionen höher als die Ausfuhr, gegen 442 Millionen RM. im Februar und 565 Millionen im Januar. Die Einfuhrverminderung im März entfällt hauptsächlich auf Lebensmittel und Getreide (23 RM.) und Rohstoffe und halbfertige Waren (13 RM.). Der Gold- und Silberverkehr ist dabei nicht berücksichtigt.

Preissteigerungen. Die beiden Vereine der Lappenzubereitung beschließen am 10. April die Preise um 10 o. S. zu erhöhen. — Die Vereinigten deutschen Lebensmittelhersteller beschließen infolge Verteuerung der Rohmaterialien und Lohnsteigerungen eine Erhöhung der Preise der Grob- und Tafelwaren um etwa 5 o. S.

Großer Preissturz an der Auktion Häuteverfeinerung. Die Hauptverfeinerung brachte nennenswert Rückgänge bis zu 25 o. S. gegen die Konvention. Die Preise stellten sich auf 4—12 o. S. unter die letzten Auktionspreise von Leipzig. Die Verfeinerung verweigerte aber die Zuschläge und brach die Auktion ab. Man hofft, daß die Frankfurter Auktion einen Ausgleich der Preise und eine Beruhigung des Marktes bringen werde.

Das englische Pfund Sterling erreichte am 27. April mit 4.20 Pfd. St. den höchsten Kurs seit dem Krieg. Die internationale Finanz sieht also Vertrauen in die englischen Finanzen.

Stuttgarter Börse, 28. April. Die Stimmung der heutigen Börse war erfrischend gebessert. Die Umsätze haben sich zwar nicht wesentlich erhöht, doch konnten die Kurse auf den Aktienmärkten einen Teil ihrer gestrigen Rückgänge wieder einholen. Der Anleihemarkt war kaum verändert. 3 1/2% Reichsanleihe 0.605.

Wirtl. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 28. April. Weizen mittl. 24.30—24.50, Roggen 21.60—21.80, Wintergerste 19.50—20.00, Sommergerste 21.80—22.00, Hafer 21.20—21.10, Weizenmehl 31.25—33.75, Roggenmehl 29.50—30, Weizenkleie 15, Roggenkleie 16—16.50, Raps 345, Leinöl 355.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Dem heutigen Markt waren gemeldet 41 Ochsen, 24 Bullen, 248 Junghäuser, 200 Jungkinder, 16 Rinder, 814 Schafe, 1279 Schweine und 22 Schafe. Dem Vieh unvorhandl: 5 Ochsen, 10 Junghäuser, 25 Jungkinder und 10 Rinder. Verlauf des Marktes: langsam. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Gulden:

Ochsen ausgewählte Tiere	49—52	Rinder: beste Maß u. beste Qualität	38—42
schöne Tiere	39—45	mittlere Maß und gute Qualität	32—36
schöne Tiere	32—38	geringe Qualität	27—31
Bullen ausgewählte Tiere	44—47	Schaf: Schlachtkörper u. Fleisch	68—76
schöne Tiere	40—43	(Körper)	
geringere Tiere	34—38	Weidenweiden geschlachtet mit Kopf	
Junghäuser ausgew. Winter	15—20	schlachten Schmalz geschlachtet mit Kopf	
schöne Winter	11—15	Schmalz geschlachtet, Schweine von 200—250 Pfd.	62—65
schöne Winter	11—15	von 150—200 Pfd.	58—61
geringere Winter	11—15	von 100—150 Pfd.	55—58
Rinder ausgewählte Tiere	30—31	von 100—150 Pfd.	51—54
schöne Tiere	28—30	von 100—150 Pfd.	47—50
geringere Tiere	25—28	von 100—150 Pfd.	43—46

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 27. April. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen 1.54—57, Rinder 1.56—60, Ochsen und Rinder 2.45—50, Rinder 28—35, junge Ferkel 45—50, Ferkel ältere, Schweine 42—45, Rinder 75—85, Schweine 62—64. Die Preise gelten für nichtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stoll für Fruchtmarkt- und Verkaufsstellen, Umfahrgüter sowie den vollständigen Viehbesitzer ein.

Viehmarkt Karlsruhe, 27. April. Zufuhr 63 Ochsen (davon 25 Stück von Ungarn), 31 Bullen, 20 Rinder und 89 Ferkel, 85 Schafe und 879 Schweine. Preise für den Feinsten Lebendgewicht: Ochsen 48—58 A., Bullen 46—54 A., Rinder und Ferkel 22—58 A., Rinder 68—76 A., Schweine 240—300 Pfd. 62—64 A., 200—250 Pfd. 61—72 A., 160—200 Pfd. 60—61 A., unter 160 Pfd. 59—60 A., Ferkel 54—56 A. Beste Qualität über Kopf bezahlt. Tendenz des Marktes: langsam. Der Markt wurde nicht geräumt.

Viehmarkt Mühlacker, Zufuhr 34 Ochsen und Stiere, 17 Rinder, 24 Schaffinnen und Rinder, Ochsen und Stiere gelten 200—675, Rinder 200—300, Schaffinnen und Rinder 120—320 A. je das Stück.

Schweinepreise, Kirchheim u. T.: Mühlacker 30—38, Mühlacker 30—38 A. — Mühlacker: Mühlacker 28—36 A. — Ravensburg: Ferkel 22—30, Ferkel 30—50 A. — Sautgen: Ferkel 29—35 A. je das Stück.

Fruchtpreise, Großheim: Weizen 11.50, Hafer 9, Gerste 12 A. — Oettingen a. B.: Weizen 11.70—15.40, Roggen 11, Gerste 12.20—15.50, Erbsen 12—13, Hafer (No. 1) 11.50 A. — Reutlingen: Weizen 12—16, Gerste 13—16, Hafer 9, Hafer 10—12, Kleben 120—140 A.

Urad. Dinkel 10, Gerste 13—16, Hafer 10.50—11.20, Weizen 10.50, Sparrlette 32 o. Jir.

Der Schwelger Spargelmarkt hat am 28. April begonnen. Die Zufuhr ist wegen der frühen Witterung noch recht mäßig.

Das Wetter

Leichte Hochdruckgebiete im Westen und Norden bringen nur vorübergehende Aufbesserung. Im übrigen ist, da die Zufuhr von Tiefdruckgebieten fortwährend, für Donnerstag und Freitag vielfach bedrohlich und auch für Niederstlagen geeignetes Wetter zu erwarten.

Seite
An
Ble
Die
de. J.
Widberg
statist:
1. Fin
ebucht: 8
2. Die
händler
zubringen
3. Tir
den un
4. U
dem K
fucht m
halb des
Handel u
5. Der
6. Ver
Markt u
Nichte
Zwischen
juridisch
Ragold
Sa be
Sträm
1927
Wen: r
Pauer: r
1 Peiter
3 Peiter
1 groß, u
1 größere
1 Caffe
1 Subrid
1 Mähm
1 Baum
1 Futter
1 Rüb
einige P
1 Paar
verschied
und Son
Fried

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bieh- und Schweinemarkt in Wildberg.

Die Abhaltung des am Freitag, den 1. Mai ds. Jrs. fälligen Bieh- und Schweinemarktes in Wildberg wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Rindvieh und Schweine aus Spreu- und Beobachtungsgebieten dürfen nicht angeführt werden.
2. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinhändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
3. Tiere, für welche die Zeugnisse fehlen, werden ausschließlich zurückgewiesen.
4. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Kauf durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Der dieser Untersuchung sowie außerhalb des Marktplatzes ist am Markttag jeder Handel verboten.
5. Der Markt beginnt vormittags um 8 Uhr.
6. Personen aus verschiedenen Orten dürfen den Markt nicht besuchen.

Nichtinhaltung der Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandlungen werden ausserdem vom Markt zurückgewiesen.

Nagold, den 28. April 1925.

Oberamt: J. A. Dr. Reckl, Dr. Kaufmann.

Kraftfahrzeugverkehr.

Am Freitag, den 1. Mai 1925 von nachmittags 1/2 2 Uhr an wird beim Hauptbahnhof Nagold der Sachverständigen für Kraftfahrzeuge vom Württ. Kraftfahrzeugamt Stuttgart Prüfungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugführern abgenommen.

Nagold, den 28. April 1925.

Oberamt: J. A. Dr. Reckl, Dr. Kaufmann.

Wildberg.

Zu dem am 1. Mai ds. Jrs. fälligen

Krämer-, Bieh- u. Schweine-

Markt

erzucht hiermit Einladung.

Stadtschultheissenamt.

1927

Wegen Aufgabe der Oekonomie verkaufe ich am

Freitag den 30. April (Markttag)

1 Leiterwagen (Zweispänner),

3 Leiterwagen (Einspänner),

1 gröss. u. 1 kleineren Breitschleppwagen m. Federn,

1 größeren Breitschleppwagen ohne Federn,

1 Chaise (Viktoriawagen),

1 Substanzien 1944

1 Nähmaschine, (Einspänner),

1 Bugmühle, noch neu,

1 Futter Schneidmaschine für Kraftbetrieb,

1 Rübenmühle,

einige Pflüge, darunter ein neuer,

1 Paar Chaisengeschirre,

verschiedenes Pferde- und Kuhgeschirre

und Sonstiges.

Friedrich Benz, Bindenfabrik

Nagold.

1920

Schaffkuh

zu verkaufen.

Kinderheim Nagold.

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

Nagold. 1926

Quartierzettel

von der letzten Einquartierung zur Berechnung der Entschädigung bis spätestens 1. Mai d. Jrs. hier abzugeben.

Am 28. April 1925.

Stadtsch.-Amt: Maire.

Pferdverkauf

am nächsten Freitag,

morgens 1/8 Uhr auf r.

Stadtsch.-Ranzler in

Nagold.

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

1927

Nagold. 1937

Milchzentrifugen

verschiedener Größen Butterfässer in Eisen und Glas Buttermodel Spatzenmaschinen Nudelschneidmaschinen Fleischränder

Johs. Werner & Sohn

Telefon Nr. 111.

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

1937

Bei der Theaterauf-

führung am Samstag

abend ging ein

1980

Damenförm

mit gebogenem gelbem

Griff abhanden. Dieser

wolle umgehend bei

Kleider Wolber abgegeben

werden.

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

1980

Für die letzte Winterung eignet sich der

Mercedes-Gummimantel

am besten.

Sicherlich in allen normalen Größen und verschiedenen Farben.

Beste Qualität, billigste Preise.

Befestigung ohne Kaufmann.

Abnorme Größen werden in kürzester

1974 Zeit geliefert.

Kaufhaus Willibald Kittel
Nagold.

Heute Mittwoch

Mehel-Suppe

bei gutem Stoff

im Gasthaus z. „Bären“.

Großes Lager in

Rucksäcken

und

Einkaufsbeuteln

aus eigener Fabrikation bei

L. Grüninger

Telefon 31. Nagold Bahnhofstraße.

Nagold.

Für kommende Verbrauchszeit

empfehlen wir unser bestsortiertes Lager

Sport-, Zephir- und Trikot-

Einfachhemden, Wickelhemden,

Wickelhemden, Sport-

stutzen, Strümpfe, Socken,

Kinderranzügle, Kinderkleidchen

und -Röckchen, Baby-Artikel,

Hauskleider, Schürzen schwarz u. farbig

in reicher Auswahl, sowie einen Posten

Zepirhemden extra billig.

Brenner & Brösamle

1925 Waldachstraße.

Bringe am Donnerstag zum Markt

eine echte sizilianische

Rothfeige,

4 Pfund für 1 Mk. Dieselbe wird genau

gekocht wie getrocknete Zwetschgen.

Jos. Bolkart aus München.

Nagold. 1948

Wegen Aufgabe meines landwirtschaftl. Betriebs

verkaufe ich

2 Pferde (Kutschimmel) 

5 und 14 jährig unter jeder Garantie,

1925

2 jüngere Aukflühe 

mit Milch, sowie ein

1 1/2 jähriges Kind

und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen

werden.

Seinr. Mayer, Landwirt.

Ebenso hat eine größere Anzahl (etwa 4-5000 St.)

gebrauchte und neue

Dachziegel

abzugeben. Der Obige.

Erhalten guten Fang



macht jedermann beim Kauf von

Miele- und Germania-Fahrrädern

in deutsche Werkmannsarbeit. Solide Ausführung. Leichter Lauf.

Reiche Auswahl am Lager

Des weiteren empfehlen wir sämtliche **Fahrradbereifungen** wie

Dunlop, Excelsior, Continental, sämtliche **Ersatzteile für Fahrräder**

und Nähmaschinen.

Reparaturen werden raschestens u. solid in eigener Werkstätte ausgeführt.

J. Werner & Sohn, Nagold, Bahnhofstr.

Fahrräder, Nähmaschinen, Haus- und landw. Maschinen.

1920 Telefon 111.

Wenn Sie Bedarf in

Farben, Lacken, Oelen, Polituren

irgend welcher Art haben und dazu fachmännischen Rat be-

dürftigen, so besteht kein Zweifel, daß Sie dies am besten beim

praktisch gelehrten Fachmann erhalten, der im Stande ist,

sein Material selbst zu prüfen und damit auch jede Garantie

für Reinheit der Ware übernehmen kann.

Gehen Sie deshalb nach

wie vor ins fachmännische

Spezialgeschäft

Karl Ungerer,

Nagold.

1973

Sämtliche Artikel zur Frühjahrsreinigung

erhalten Sie gut und billig

in der

Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold

1951 Verbandsdrogerie.

Reizende Neuheiten

in

Sweater-Anzügen, einzelne Sweater u. Hosen

Marke Kübler,

moderne Stoffanzüge, hell u. dunkelfarbig,

offene und hochgeschlossene

schwere Strapazieranzüge

in Halbtuch, Samt-Cord und Zwirn.

Größere günstige Abschlüsse ermöglichen es mir,

solche von Mark 7.- bis Mark 35.- zu offerieren.

Christ. Theurer,

Herren- u. Knabenbekleidung,

Nagold, Bahnhofstr.

1903

Gewerbeschule Nagold.

Die neuereitretenden Gewerbe- und Handels-

lehrlinge haben sich am Freitag, den 1. Mai,

mittags 1 Uhr im Schullekal I der Gewerbeschule

angemeldet. Auch diejenigen, welche nach ihrer

Entlassung nicht sofort in eine Lehre eintreten kö-

nnen, haben zur Anmeldung zu erscheinen. Ebenso

sind von den Behörden die auswärtigen Lehrlinge,

welche erst in den nächsten Tagen eintreten, anzu-

melden, damit bei der Klasseneinstellung auf die be-

sonderen jeweiligen Wünsche Rücksicht genommen

werden kann.

Nagold, den 29. April 1925

1978 Schulvorstand: Bentelbacher.

1981 Nagold, den 29. April 1925.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-

nahme bei dem Tode meines lieben, guten

Gatten und Vaters, Bruders und Schwie-

gerjohnes

Eugen Stahl

Gastwirt z. Kaiser

Für die tröstlichen Worte des Herrn Stadt-

vikars, dem Be- ein, Leber- und Sänge-

trana für den ruhenden Geliebten, für die

Kron-überlegung und die ehrenden Nach-

weise der Mitgesessenen und genossenen

sowie der Verehrten, insbesondere auch für

die reichen Blumenpenden und die zahl-

reiche Beilegung von hier und auswärts

sagt im Namen der trauernden Hinter-

bliebenen innigsten Dank

Luise Stahl.

Marmorgarnituren

für

Schlafzimmer - Einrichtungen

empfiehlt

Ernst Merkle, Nagold, Inselstraße.

1900

Rest-Tapeten

in großer Auswahl

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

L. Grüninger 1972

Telefon 31. Nagold Bahnhofstr.

Nagold.

Extra billiges Angebot.

Bett-Barchente in verschiedenen Farben,

Bett-Damaste weiß und farbig,

Cölsehe u. Satin Augusta

Halbleine in schmal und breit,

Tischtücher und

Handtücher,

Bettfedern, fertige Betten

empfiehlt in großer Auswahl

1950 Herrenbergerstraße.

Nagold.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in ähnlichen

Stühlen und Schreibesseln

von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung,

sowie sämtliche

Tische aller Art

zu Fabrikpreisen.

Albert Wiedmaier, Möbelhandlung

1982 auf der Insel.

Wie suchen per 15. Mai

gut möbliertes Zimmer.

Schwarzwälder Federkissen- und Härtemittelwerke

Tannhauser & Städte.

1905

Bezugs-

... ..

Nr. 99

Der 2

Sitzung die

die Maßfel

Die b

daß sich no

gebildet ha

Es ist:

Gandhi

es ist schon

gierung, u

sch ließ

Gelundheit

diesen mer

merie Ber

Wo h

nerzeit leit

enallföge

Waffen, so

Denier, G

Beteiligung

Schulen, an

Er hatt

immer noch

Me aber h

in ihrer

erklärte, a

einem Tag

einen Haut

ließ, da te

kannle En

Wid er h

genossen h

selbst alle

Man

sein Volt

achtung ge

aufgesch

walt hat

seine Hand

genossen

Erfahrungs

gereift, er

meines W

daß ich m

nich geno

ling ich w

ist mir noc

Biolence"

Aber ich

politischen

fassung m

wieder au

offene W

meines W

Zeit zu Je

weh, und

einer leich

uchen. S

für keiner

Nächter ih

ob h Jah

würdigen

manzige, b

Schon

Gandhi ei

„Kollid

Holland).

vielmehr

Erkenntnis

und m

tum errei

Britannia.

Haushalt

nach eine

unda oder

und es w

einen F

dilem Bo

lliker G

sondern es

sen, der

lehr viel

das Volt

nedaner, S

von Kaffee

durchsichtig

geblafen.

Indie r

London

fanzler C

haltplan.

anfchläge

um 5,75